

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwöh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Weiherschloss Bottmingen bei Basel



Heimelige Räume für alle guten Anlässe.
Erstklassige Küche und Keller.
Der neue Schloßwirt Herzog-Linder, früher Hecht St.Gallen
Tel. (061) 54 11 31



Selbstvergessen

genießt sie den Zauber der Stunde. Sie weiss um das Geheimnis ihres Erfolges. Ihre gepflegte Erscheinung vom Scheitel bis zum Fuss trägt viel dazu bei. Dazu gehört heute mehr denn je ein gut sitzender, hauchfeiner und doch verlässlicher Strumpf. In dieser Beziehung stellt sie grosse Ansprüche.

Nur das Beste ist ihr gut genug.
Deshalb bevorzugt sie

Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE

nerlei Wohlgefallen daran fände. Von einer «Verherrlichung der Roheit» durch mich kann also nicht die Rede sein. Aber jeder Journalist gewöhnt sich mit der Zeit daran, daß seine Artikel zwar nicht aufmerksam gelesen, dafür aber heftig widerlegt werden.

Was die Stierkämpfe angeht, hat jeder das Recht auf seine Meinung, Aficionados und Gegner, – sogar der Torero.

Was mir hingegen weniger gefiel, waren die zahlreichen Ausfälle gegen die «Brutalität und Grausamkeit der südlichen Völker», zu denen der Einfachheit halber auch noch grad die Tessiner gerechnet werden. Zweimal wurde mir berichtet, der Schreiber habe zwar bloß im Kino einen Stierkampf gesehen, aber er habe den Kino mit Gefühlen der Enttäuschung und der Uebelkeit verlassen. Daran knüpft sich wieder, in beiden Fällen, eine scharfe Verdammnis der südlichen Völker und ihrer Grausamkeit und Brutalität.

Dabei ist mir immerhin eingefallen, daß auch ich einmal nach einem Film so voller Entsetzen war, daß ich mich jahrelang nicht recht davon erholen konnte. Es handelte sich dabei mitnichten um Grausamkeiten «südlicher Völker». Die Opfer waren auch nicht Stiere oder Pferde, sondern «bloß» Menschen. Es war der Dokumentarfilm über die Vernichtungslager Belsen-Bergen und Buchenwalde.

Bethli

Ein Vorschlag

Nun haben wir, wie ich mit frohem Entzücken las, neuestens eine «Miß Salon». Daß sich leider nur acht Kandidatinnen meldeten ist mir ganz verständlich, denn in Genf hat es viel mehr hübsche Mädchen. (Wir haben dort gewohnt und ich konnte dies konstatieren, wenn sich mein Mann während eines Spaziergangs die «Halskehri» holte.) Nun aber zu meinem Anliegen. Ich sehe nicht recht ein, weshalb wir für die Autoverkäufer noch mehr Propaganda machen sollen, haben sie doch meines Erachtens schon genug Abschlüsse, die nur «stotternd» eingehen. Mir schiene es nicht unwichtig in heutiger Zeit, einmal für die Gesundheit Propaganda zu machen, schließlich tönte eine «Miß Lunge» oder «Miß Herz» auch ganz nett. Hierbei könnte dann auch viel ehrlicher jurirt wer-



DIE FRAU

den, ist es doch nicht möglich, bei der Wahl der «Miß Lunge» mit einem Lächeln oder Augenklimmern über die Verknotungen hinwegzusehen, außer der Arzt sähe im Dunkeln nicht in den Röntgenapparat, sondern daneben.

Weshalb ich so ein Interesse an einer solchen Mißwahl hätte?

Schimpfe Du, liebes Bethli, mit meinem Arzt, er hat mich darauf gebracht, indem er beim Röntgen meinte, ich hätte eine selten schöne Lunge. Da nun unserer schönheitsdurstigen Welt nichts Ausnehmendes verloren gehen soll, wollte ich meinen Anspruch anbringen.

Helene

Götterdämmerung?

Der «New Yorker» veröffentlicht die Zuschrift einer leicht verwirrten Familienmutter. Die liebenden Eltern hatten ihren Kindern, wie das drüben so üblich ist, in ihrem Spielzimmer eine tolle Fernsehanlage aufgestellt, damit sie ihre eigenen Programme wählen konnten. Und die erste Zeit hatte die Sache denn auch erheblichen Erfolg. Aber vor kurzem kamen die Kinder von einer – offenbar sehr altmodischen – Einladung zurück und redeten alle aufgeregt und gleichzeitig auf ihre Eltern ein. Und ob sie dürften – – Nämlich: den Fernsehapparat ausweiden und das Glas wegnehmen, weil das nämlich eine maximale Kasperlibühne gäbe, wo man dann nicht mehr «bloß so dahocken und zusehen müßte, sondern alles selber machen könnte?»

Die Eltern gaben ihre Erlaubnis, vielleicht aus angeborner Nachgiebigkeit, vielleicht aber auch aus einer Art höherer Einsicht heraus.

Seither sind die Kinder, und mit ihnen eine



Freizeit-Beschäftigung!